

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 111.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Das Preisverhältnis für Halle a. S. beträgt 2.50 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Bestellung kostet 12 M. 50 Pf. Die vierteljährliche Bestellung kostet 3 M. 50 Pf. Die halbjährliche Bestellung kostet 7 M. 50 Pf. Die vierteljährliche Bestellung kostet 1 M. 75 Pf. Die halbjährliche Bestellung kostet 3 M. 50 Pf. Die vierteljährliche Bestellung kostet 1 M. 75 Pf.

Erste Ausgabe

Abgabe für Halle a. S. beträgt 2.50 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Bestellung kostet 12 M. 50 Pf. Die vierteljährliche Bestellung kostet 3 M. 50 Pf. Die halbjährliche Bestellung kostet 7 M. 50 Pf. Die vierteljährliche Bestellung kostet 1 M. 75 Pf. Die halbjährliche Bestellung kostet 3 M. 50 Pf. Die vierteljährliche Bestellung kostet 1 M. 75 Pf.

Schäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Ein- u. Verkaufsstelle. Telefon 158; Redaktions-Telefon 1272. Verantwortlicher: Dr. Walter Gebendelen in Halle a. S.

Dienstag, 8. März 1910.

Schäftsstelle in Berlin: Prenzlauerstraße 30. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Polizeibehörde und Waffendemonstrationen.

Es dürfte von Interesse sein, die gesetzlichen Grundlagen zusammenzufassen, die für das Verhalten der Polizeibehörden gegenüber den Straßendemonstrationen maßgebend sind. Demnach bedürfen nach § 7 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Versammlungen auf öffentlichen Straßen oder Plätzen der Genehmigung der Polizeibehörde, die nur verweigert werden darf, wenn aus der Abhaltung der Versammlung oder der Veranstaltung des Aufzuges Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten ist. Die Verlegung ist eine polizeiliche Verfügung, gegen die die Rechtsmittel der Beschwerde und der Klage im Verwaltungsstreitverfahren gegeben sind. Gegen die Verlegung des Polizeipräsidenten in Berlin, durch die er die Genehmigung zu der in Treptow geplanten Versammlung verweigert hat, wäre nicht die von den Antragstellern eingelegte Beschwerde an den Minister, sondern eine solche an den Verwaltungspräsidenten mit Abgabe dem Verwaltungspräsidenten gegeben gewesen. Ist die Genehmigung nicht beantragt oder verweigert, so verläßt derjenige, der eine Versammlung unter freiem Himmel oder einen Aufzug veranstaltet oder leitet, nach § 19 des Reichsvereinsgesetzes einer Geldstrafe bis zu 300 M. Dabei hat der Strafrichter nicht zu prüfen, ob die nachgeforderte Genehmigung aus einem genügenden Grunde verweigert worden ist.

Hiernach ist also die Veranstaltung derartiger Versammlungen und Aufzüge, zu denen die polizeiliche Genehmigung nicht beantragt oder verweigert worden ist, eine strafbare Handlung, und strafbare Handlungen gegenüber hat die Polizeibehörde eine doppelte Aufgabe.

Nach § 10, Teil II, Titel 17 des Allgemeinen Landrechts ist es das Amt der Polizei, die nötigen Vorkehrungen zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und zum Schutz der öffentlichen Sicherheit zu treffen. Es ist in der Beschreibung allgemein anerkannt, daß auf Grund dieser Bestimmung die Polizeibehörden das Recht und die Pflicht haben, bevorstehende strafbare Handlungen zu verhindern. Dabei besteht für sie kein Zweifel, daß strafbare Handlungen zu verhindern sind, wenn diese Handlungen im öffentlichen Interesse liegen. Solche Handlungen liegen hinsichtlich der für Sonntag geplantem Spazierganges im Treptower Park zweifellos vor. Die Veranstalter dieses „Spazierganges“ haben in der letzten Zeit fast jeden Sonntag bewiesen, daß es ihnen darum zu tun ist, unangelegliche Aufzüge zu veranstalten, und sie haben es ausdrücklich ausgesprochen, daß die Aufforderung zu dem Spaziergang nur dazu dienen soll, das Verbot der in Treptow geplantem Versammlung unter freiem Himmel zu umgehen. Außerdem aber haben die Teilnehmer, die an diesem Spaziergange teilnehmen wollen, auch ihrerseits bewiesen, daß sie geneigt sind, unangelegliche Aufzüge zu veranstalten. Neben der Verhinderung, strafbare Handlungen entgegenzutreten, kommt aber für die Polizeibehörde nach § 6b des Polizeigesetzes die weitere Pflicht in Betracht, für die Ordnung, Sicherheit und Weidigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen und Plätzen zu sorgen. Zu den Beweismitteln, die der Polizei zur Erfüllung dieser Aufgaben zu Gebote stehen, gehört der sogenannte unmittelbare Zwang nach § 132 des Landesverwaltungsgesetzes. Dieser Zwang kann es dahin führen, daß die Polizeibehörde einzelne Personen unabhängig von den Vorschriften der Straßengesetzgebung in polizeiliche Vernehmung nimmt (Einschleppung des Reichsgerichts in Straßaden Band 15 S. 356). Denn nach § 6 des Gesetzes zum Schutze der persönlichen Freiheit vom 12. Februar 1850 können Personen in polizeiliche Vernehmung genommen werden, wenn deren eigener Schutz oder die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ruhe diese Maßnahmen dringend erfordern. Die so in Vernehmung genommenen Personen müssen bei Fortfall des Anlasses, spätestens im Laufe des folgenden Tages in Freiheit gesetzt oder vorgeführt werden; zur Freilassung ist auch die Polizeibehörde selbst bereit, wenn die Notwendigkeit der Festhaltung nicht mehr vorliegt (Beschreibung des Reichsgerichts in Straßaden Band 9 S. 452). Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Polizeibehörde befugt ist, den Spaziergang im Treptower Park zu verhindern und zu diesem Zwecke auch solche Personen, die sich den getroffenen Maßnahmen nicht fügen wollen, in polizeiliche Vernehmung zu nehmen.

Das Recht und die Pflicht der Vorbeugung hat allerdings durch das Reichsvereinsgesetz gegenüber den gesetzlich zulässigen Versammlungen weitgehende Einschränkungen erfahren; es besteht aber zweifellos in vollem Umfange gegenüber solchen Versammlungen, die gesetzlich unzulässig sind, also gegenüber nicht genehmigten Versammlungen unter freiem Himmel und öffentlichen Aufzügen.

Neben der Pflicht zur Vorbeugung bevorstehender unangeleglicher Handlungen hat die Polizeibehörde die Verpflichtung, jede begangene strafbare Handlung, die zu ihrer Kenntnis gelangt, zur strafrechtlichen Verfolgung zu bringen. Da hier Geldstrafe bis zu 300 M., also mehr als 150 M. angedroht worden ist, handelt es sich um ein Vergehen, das nicht durch polizeiliche Einschleppung erledigt werden kann, sondern jedenfalls der Staatsanwaltschaft zur Verfolgung übergeben werden muß. Im übrigen aber unterliegen ebenfalls Übertretungen wie Vergehen dem

so genannten Legalitätsprinzip, d. h. die Polizeibehörde ist nach § 161 der Strafprozeßordnung verpflichtet, ohne Ausnahme jede strafbare Handlung zur gerichtlichen Verfolgung zu bringen, und die Unterlassung dieser Pflicht ist im § 249 des Strafgesetzbuches mit schwerer Strafe bedroht. Werden also irgendwo öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel oder Aufzüge auf öffentlichen Straßen oder Plätzen ohne die vorgeschriebene Genehmigung veranstaltet, so muß die Polizeibehörde unter allen Umständen die Veranstalter oder Leiter ermitteln und zur gerichtlichen Verfolgung bringen.

Hiernach stehen diejenigen auf einem vollständig ungesetzlichen Boden, die, wie die radikale Presse oder wie die sozialdemokratischen Abgeordneten, solchen Polizeibehörden eine besonders lobende Anerkennung ausprechen, die gegen unangelegliche Aufzüge nicht einschreiten. Es ist einfach eine gesetzliche Pflicht der Polizeibehörde, das Gesetz durchzuführen, und wir geben der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß dies überall mit ruhiger und unbesangener Energie geschehen wird. Die Bürgerpflicht kann verlangen, daß ihr der gesetzliche Schutz auch hinsichtlich des Verkehrs auf den öffentlichen Straßen in vollem Umfange gewährt wird.

Ein Hohenzollernprinz für Elsaß-Lothringen.

Es wird und was gut unterrichtet sein, geschrieben: Vor einiger Zeit wurde bekannt, daß Prinz August Wilhelm als zukünftiger Statthalter für die Reichslande auszuwählen sei. Dies Gerücht wurde von der ganzen deutschfreundlichen Bevölkerung Elsaß-Lothringens mit aufrichtiger Freude begrüßt. Der Studienjüngling und die Befähigung des jungen Prinzen schienen auch das Gerücht zu bestätigen und bewegten sich vollständig in der Richtung, die für einen großen Verwaltungsposten bestimmend ist. Inzwischen ist aber nichts weiter über diese Mitteilung verlautet. Trotzdem haben die Elsaß-Lothringer die Hoffnung nicht auf, daß nur die große Jugend des Prinzen der Verwirklichung dieses Wunsches noch hinderlich sei. Die jüngsten Ereignisse haben gezeigt, daß die Wünsche in den Reichslanden doch eine erhöhte Aufmerksamkeit verdienen. Die vielen Verleihen, die schon im Elsaß gemacht worden sind, und die nicht besonders aufgedacht worden sollen, lassen es bringen notwendig erscheinen, daß eine feste Basis hier lag. Freit für Experimente oder Art ist in Elsaß-Lothringen — das weiß jeder Kenner der Verhältnisse — durchaus nicht mehr die Zeit. Die Sache des Reiches leidet darunter und die Französischen, die nun einmal im Elsaß noch einen großen Anhang haben, erheben stürze alle je ihr Haupt. In der Absicht, diese Teile der Bevölkerung mit der neuen Herrschaft auszuführen, macht man ihnen allerlei Konzeptionen und behandelt sie mit einer Rücksicht, die nicht richtig aufgefaßt wird, und die die absonderlichsten Folgen hat. Es ist bekannt, daß bei allen Verhandlungen zu Gunsten der französischen Bevölkerung die französischen Komitees im Elsaß das französische Wesen sehr stark betonen und auf die Interessen nicht gerade viel Rücksicht nehmen. Nun soll in dem Elsaß ein Mitglied des Reichstages eintreten. So schnell wie ein angesehener wurde, dürfte er nicht vor sich gehen. Jedenfalls sind aber die Tage des Reiches wohl als Statthalter gestellt. In diesem Augenblicke wäre die geeignete Zeit, an eine Kandidatur eines Hohenzollernprinzen für den Statthalterposten im Elsaß zu denken. Es soll damit nicht gesagt sein, daß ein solcher Statthalter allein wegen seiner Geburt als Sohn des deutschen Kaisers die notwendigen Verwaltungseigenschaften besäße. Aberhaupt ist dabei jeder Hypanthismus ausgeschlossen. Die rein nützliche Erwägung geht aber dahin, daß ein Hohenzollernprinz und ein Sohn des deutschen Kaisers unter allen Umständen eine feste Bürgschaft für das Deutschtum im Elsaß wäre. Es ist nicht zu leugnen, daß die Eröffnung des angeleiteten preussischen Herrscherhauses allerdings rein durch seine Geburt ein Mittel zum Zweck des Deutschtums bilden würde und eine feste Burg aller deutschen Bestrebungen wäre. Diese beiden Eigenschaften sind aber die allerersten Erfordernisse für die Neuhegung des Statthalterpostens. Alles andere tritt hinter diese Forderung zurück. Das fernere ist ein Grund nicht vorhanden ist, warum ein Hohenzollernprinz nicht die Verwaltungsgeschäfte mit derselben Umsicht und demselben Takt sollte leisten können, wie ein anderer Verwaltungsbeamter mit gleicher oder ähnlicher Vorbildung, so ist dieser Vorstoß vielleicht von Bedeutung für die Zukunft der Reichslande. Wir sind ja bisher nicht sehr stark im Elsaß verpöndt worden. Es kann also schwerlich schlechter, sondern höchstens nur besser werden.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus befaßt sich am Sonnabend zunächst mit der Resolution der Gemeindeforschung, deren Ziel war, zwischen Haus und Regierung übereinstimmende Richtlinien in Sachen der Hausfragen zu schaffen und dazu u. a. in allen Eingemeindungsfragen von erheblicher Bedeutung eine Anordnung des Provinzialparlamentes verlangte. Die Abg. Rindorf (konst.), Westphalen (Zr.) und v. Brandenburger (konst.) stimmten der Resolution zu. Die Abg. Hausmann, Eder-Wilfen und Fürbringer (nl.), wollten anfangs zwar nur „unbedingt“ die vorherige Befragung des Provinzialparlamentes bestimmt wissen, gegen aber diesen

Antrag nachher zurück. Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Rp.) sprach sich gegen die Entschließung aus, weil sie ihm nicht bestimmt genug erschien. Die Resolution wurde danach mit starker Mehrheit angenommen. Es folgte die zweite Lesung des Etats der Sanitäts- und Gewerbeverwaltung. Bei den Sanitätsmaßnahmen wünschte Abg. Felsch (konst.) Vermeidung der Baugewerkschaften, wünschte als Lehrer mehr Männer der Praxis und empfahl, im Lehrplan Eisenbetonbau und Holzkonstruktion mehr zu berücksichtigen. Minister Sydow erwiderte, er halte an dem akademisch gebildeten Lehrkörper fest. Bei den Ausgaben dankte Abg. Malke (konst.) dem früheren Handelsminister Delbrück für seine Verdienste namentlich um das Handwerk, begrüßte die zunehmende Anerkennung auch der Handelskreise für die Schulpolitik und behauptete, daß die Vorschriften des Ministers der öffentlichen Arbeiten noch nicht überall korrekt gehandhabt werden. Wichtig sei vor allem die Untercheidung zwischen Fabrik und Handwerk und das Infraktieren auch des zweiten Teiles des Gesetzes zur Sicherung der Kaufordnungen. Nachdem sich Abg. Dr. Grünberg (Zr.) diesen Forderungen angeschlossen hatte, trat Verlesung auf Montag ein.

Aus dem Reichstage.

Das Haus begann am Sonnabend schon um 10 Uhr, da es frühzeitig im Laufe des Nachmittags fertig werden wollte. Aber es hatte noch über drei Stunden lang nach dem Etat des Reichs an der Tagesordnung zu tun, über der Marineetat an die Reihe kam. Standen noch Fragen wie die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und Wohnungsfrage für Staatsarbeiter und kleinere Beamte zur Debatte, wobei sich längere lebhaftige Aussprachen entspannen, den Reigen der Redner zum Marineetat erweiterte Graf Oppersdorff vom Zentrum, der für äußerste Sparfamkeit und Aufhebung des struppigen Referenzmonopols eintrat. Demgegenüber führte der Staatssekretär aus, daß bei größeren Abträgen die Schlagfertigkeit der Flotte leiden würde. Auch habe man von feiner anderen Seite aus bessere und billigere Panzerplatten bekommen können. Sehr warm für unsere junge Marine trat dann der konservative Redner Graf v. Helldorf zu Puffeln ein, der ausführte, man dürfe sich auch wenn man allerwärts hinaus hätte, doch die Freude daran nicht verderben lassen. Die sei in politischer Beziehung nicht und lände auch in technischer Beziehung ganz auf der Höhe. Auch müsse sich die Meinung immer mehr ausbreiten, daß sie kein Aggriffus, sondern ein Friedensinstrument sei. Schärff ins Gesicht ging er mit Herrn Gädike, dessen Frau Herr v. Smele später richtig die eines Herofraus nannte. Es äußerten sich dann noch die Abgeordneten Leubardt, der Staatssekretär, Edelmann und Erzberger. Eine Aeußerung einiger Vorredner hatte den Reichstanzler aus dem Man gerufen, der noch einmal unter Verhättnissen zu England genau erörterte. Unsere Flotte diene nicht aggressivem Zwecke, und zudem sei aus dem Flottengebot jedermann über den Umfang unserer Flottenleistungen auf genaueste unterrichtet. Unsere ausmündige Flotte solle nur die nützlichste und kulturelle Kraft Deutschlands zur freien Entfaltung bringen, und das könne unter freundschaftlichen Verhältnissen gegenüber England nicht trüben. Den freien Wettbewerb aller Nationen könne keine Macht der Welt ausschalten, und Deutschland müsse sich an diesem Wettbewerb nach den Grundgesetzen eines ehrlichen Kaufmannes beteiligen. (Lebhafter Beifall.) Abg. Erzberger (Zr.) schloß sich der Verwahrung dagegen an, als baue Deutschland neben der in seinem Etat angeordneten noch eine heimliche Flotte. Als Redner auf weitere Sparparnisse im Marineetat drang, trat Staatssekretär v. Tirpitz einzelnen seiner Forderungen entgegen und betonte insbesondere, es könne nicht davon die Rede sein, daß uns Krupp vor 1902 über das Ohr geschlagen habe. Wenn Krupp jetzt billiger liefere, so erkläre sich das daraus, daß er im Zeichen des Flottengesetzes auf längere Zeit hinaus habe disponieren können. Montag: Fortsetzung.

Der Bund für Mutterrecht in nationalliberaler Verfassung.

Scharfe Angriffe richtet jetzt nach der Verammlung in Halle erlauchterweise auch die nationalliberale „Weinlich-Befähigte Zeitung“ gegen den Bund für Mutterrecht und seine „neue Ethik“:

Das Ergebnis all der widerlichen Auseinandersetzungen in Halle ist, daß der Eich des Bundes bis zur nächsten Hauptversammlung nach Berlin nach Breslau verlegt wurde, und daß Helene Gähler in diesen Sinn mit dem Hauptinhalt verhandelt und das daraus, daß er im Zeichen des Flottengesetzes auf längere Zeit hinaus habe disponieren können. Montag: Fortsetzung.

Sedenstage.

8. März.

- 1823. Der österreichische Staatsmann Graf Julius Andrássy geboren.
- 1838. Der Theaterdichter Adolf Arronae geboren.
- 1841. Der Dichter Christoph August Tiedke geboren.
- 1858. Der italienische Komponist R. Rossini geboren.
- 1860. Der französische Komponist Hector Berlioz gestorben.
- 1860. Der Ingenieur John Ericsson, Erfinder der Schiffshebewerke, des Dampftrahls, des Ventilators u. a. m. gestorben.
- 1807. Der Dichter Emil Nitzsch geboren.
- 1904. S. 2 des Jesuitengesetzes wird aufgehoben.

Tages spruch: Suche zu verbinden, das nach dich um deinetwillen ehre. Sei lieber das kleinste Äpfelchen, das einen dunklen Winkel mit eigenem Licht erleuchtet, als ein großer Mond einer fremden Sonne, oder gar Erdboden eines Planeten.
Frage.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 7. März.

Der Bau eines Provinzialmuseums in Halle.

Der nunmehr ernsthaft ins Auge gefaßt werden muß, weil mit Ablauf des Jahres 1913 das Provinzialmuseum die Weibung, seine jetzige Unterhaltung, geräumt haben muß, wird heute, Montag, den 7. März, im Ausschusse des Provinziallandtags beschäftigt. Der Provinziallandtag hat am 25. Landtag der Provinz Sachsen folgenden Antrag vorgelegt:

Dem 21., 22. und 23. Provinziallandtag ist in Berichten und Voten vom Provinzialausschusse die Notwendigkeit dargelegt worden, die Erhaltung und Unterbringung der Sammlungen des Provinzialmuseums, welche nur noch bis 1913 in den Räumen der alten Weibung in Halle beschaffen sind, durch die Errichtung eines Museumsgebäudes sicherzustellen. Nach dem Gutachten der vereinigten Friedrichs-Universität zu Halle a. S. und dem Provinzialverband von Sachsen abgeschlossenen Verträge vom 18. Mai, 4. und 18. Juni 1888 sind die Räume in der alten Weibung dem Provinzialverbande auf 30 Jahre überlassen worden. Esse bekannt gemacht, ist die Unmöglichkeit, die Verträge, oder Verlängerung des Mietverhältnisses auszumachen, weil die Räume für eigene Zwecke dringend bedarf. Wenn deshalb auch die Notwendigkeit des Baues eines Museums von keiner Seite bestritten wurde, so hat doch der Antrag des Provinzialausschusses vom 14. März 1908: „Provinziallandtag wolle das Ansuchen der Stadt Halle annehmen, der Provinz einen zwischen der Stadt Halle und der Friedrichs-Universität am Mitteln Platz zu Halle gelegenen Bauplatz unentgeltlich und frei von Straßenausbauten zur Errichtung eines Neubaus für das Provinzialmuseum eigentümlich abzutreten, und zur Abwicklung eines Vertrages mit der Stadt Halle seine Ermächtigung erteilen“, nicht die Genehmigung des 23. Provinziallandtages gefunden. Dagegen, daß das neue Museum in der Stadt Halle errichtet werde, war von der überwiegenden Mehrheit des Landtages in der Sitzung vom 7. März 1908 in Anerkennung der seit vorgelegten Gründe: vornehmlich der Bedingung, daß die im Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Altertumsverein übertragene Sammlung dauernd in Halle verbleiben muß, und der Verbindung des Museums mit der Universität der Provinz. Zur Abklärung der Vorlage bewog die Mehrheit vielmehr, wie von verschiedenen Seiten betont wurde, der Umstand, daß eine Verlegung des vom Provinzialmuseum verfolgten Zweckes vermitlt, und daß befristet wurde, bei Aufrechterhaltung der bisher dem Museum durch die Museumsordnung gestellten Ziele wurde dem Provinzialverbande mit der Zeit eine Lösung aufgefunden werden können, die in keinem Verhältnis zu dem wahren Bedürfnisse steht, zumal eine ganze Reihe nicht unbedeutender städtischer Sammlungen dafür schon in reichlicher Weise sorgt.

Zwei Bedenken hat alsbald die historische Kommission für die Provinz Sachsen und das Provinzialmuseum, die Provinz Sachsen, indem sie in ihrer 34. Sitzung hinsichtlich des Provinzialmuseums eine Resolution annahm, welche die Einschränkung der im 1. der Museumsordnung angegebenen Zwecke zum Gegenstande hatte und namentlich die Absicht ausgab, im Provinzialmuseum eine Lebensstätte der gelehrten geschichtlichen Entwicklung der Provinz zu geben. Ebenso glaubt der Provinzialausschuss die Ansicht der Mehrheit des Landtages zu treffen, wenn er annimmt, daß das

*) Diese lautet: Außerdem ist das Museum dazu bestimmt, die im Auftrage der historischen Kommission der Provinz Sachsen für die Veroffentlichung angefertigten Zeichnungen oder Druckplatten, ferner geeignete Urkunden, Briefe, Urkunden und der Vorarbeiten dazu, sowie die Urkunden der Vorarbeiten zum Geschichtsatlas der Provinz zu verwahren. Auf andere Handschriften und Urkunden, sowie auf gedruckte Bücher erstreckt sich der Auftrag für das Museum nur insoweit, als erstere zu den eigentlichen Sammlungsgegenständen in besonderer Beziehung stehen und der Wert der letzteren für die wissenschaftliche Leitung des Museums erforderlich ist.

Museum in Beschränkung seiner bisherigen Ziele, unbeschadet der Bestimmungen der §§ 2 und 3*) des § 1 der Museumsordnung, namentlich die Aufgabe haben soll, die vorhandenen Gegenstände vor dem Untergange zu bewahren, sie zu ordnen und aufzustellen und die aus dem Wobem der Provinz gewonnenen Reste und Denkmäler früherer menschlicher Kultur zu sammeln, zu erhalten, zu ordnen und der Forschung zugänglich zu machen.

Diesem so umschriebenen Zwecke des Museums dient das Bauprogramm, welches dem Entwurfe für ein Museumsgebäude zu Grunde liegt: es will den Raum gestatten für eine fachgemäße Aufstellung der vorhandenen Bestände und für eine normale Weiterentwicklung der vorgeschichtlichen und frühgeschichtlichen Sammlungen. Außerdem werden Räume für die historische Kommission, für den Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Altertumsverein, für einen Vortragssaal, für Werkstätten, Verwaltungsräume und eine Stellensammlung vorgesehen. Bei der Bemessung und Anordnung der Räume und bei der äußeren Ausgestaltung hat das Bestreben obergeordnet, die Baukosten zu anzuhalten, daß sie nach der voranschreitenden Weiterentwicklung der prähistorischen Forschung durch eine planmäßige Ausdehnungstätigkeit den Bedürfnissen längerer Jahre genügen können.

Die Veranschlagung der Kosten für den Bau, wie ihn der nach den dargelegten Gesichtspunkten aufgestellte Entwurf zeigt, kommt zu einer Gesamtsomme von rund 450 000 M. Dazu würden noch die Kosten der inneren Einrichtung, der Aufstellungsbekanntmachung und der Möbel sowie der Anordnung der Sammlungen treten, wofür nach den Berechnungen des Museumsdirektors ein Gesamtbetrag von 75 000 M. ausreichend sein wird. Zur Deckung dieser insgesamt rund 525 000 M. zu bezugenden Kosten schlagen wir vor, in erster Linie ein in Höhe von 300 000 M. vorhandenes Kapital zu verwenden und wegen des letzter erforderlichen Restes von 225 000 M. die Einstellung in das Eigenvermögen des Staatshaushalts zu genehmigen.

Einen Teil des vor zwei Jahren unentgeltlich abgegebenen Bauplatzes hat sich die Stadtgemeinde Halle vertraglich gebunden, auch weiter der Provinz zur Verfügung zu halten. Der unter Beschränkung der Zweckbestimmung geplante Bau beanträgt kein so großes Ansehen, wie es demselben der Provinz überlassen werden sollte. Vorläufig ist der Genehmigung des Provinziallandtages ist mit der Stadt Halle ein Vertrag geschlossen worden, wonach die Bauplatze unentgeltlich und frei von Straßenausbauten dem Provinzialverbande unter der Auflage übergeben wird, daß das Museumsgebäude binnen drei Jahren darauf errichtet wird.

Mit dem vorhandenen Kapitale von 300 000 M. hat es folgende Bestandteile: Die Witwen- und Waisen-Vergütungsschuld der Provinz war bei ihrem Ausbrennen am 1. Oktober 1884 vom Provinzialverbande unter dem Provinzialfonds I mit einem Gewährleistungskapitale von 300 000 M. ausgestattet worden. Sie war dadurch in den Stand gesetzt, ihren Pflichten alljährlich 10 500 M. Rinsen auszuführen, was für den 24jährigen Zeitraum vom 1. Oktober 1884 bis dahin 1908 die Summe von 252 000 M. der auch noch die Zinseszinsen hinzuzurechnen sein würden, ergibt. Gemäß § 13 des Reglements der Witwen- und Waisen-Vergütungsschuld vom 19. August 1903 ist der Provinzialfonds II hinsichtlich des Pflichten des Provinzialverbandes bildende Gewährleistungskapital zu dem ihm geeigneten Zeitpunkte an dem die Rücknahme des Kapitals ohne jedes Bedenken wegen des Fortbestandes der Witwen- und Waisen-Vergütungsschuld erfolgen kann, erachtet wie jetzt für gekommen.

Der Provinzialfonds III hinsichtlich der Pflichten des Provinzialverbandes ist hinsichtlich der Pflichten des Provinzialverbandes bildende Gewährleistungskapital von 300 000 M. Verwendung zu finden hat, während der Rest auf den Staatshaushaltsposten für 1910 und 1911 zu übernehmen ist.

Die erste Leistung über den Antrag findet, wie unsere Leser aus dem Verhandlungsbericht des Landtages erfahren werden, heute statt. Nach den üblichen Gegebenheiten wird der Antrag zunächst einer Kommission überwiesen werden.

Der Antrag geht dahin: Provinziallandtag wolle unter Genehmigung des mit der Stadt Halle geschlossenen Vertrages vom 18. Januar 1910 beschließen, daß ein Provinzialmuseum in Halle a. S. auf dem von der Stadtgemeinde Halle dem Provinzialverbande übergebenen Grundstücke errichtet und dafür ein Kostenbetrag bis zur Höhe von 525 000 M. aufgewendet wird, zu dessen teilweiser Deckung das im Jahre 1884 vom Provinzialverbande der Witwen- und Waisen-Vergütungsschuld der Provinz übernommene Gewährleistungskapital von 300 000 M. Verwendung zu finden hat, während der Rest auf den Staatshaushaltsposten für 1910 und 1911 zu übernehmen ist.

Die erste Leistung über den Antrag findet, wie unsere Leser aus dem Verhandlungsbericht des Landtages erfahren werden, heute statt. Nach den üblichen Gegebenheiten wird der Antrag zunächst einer Kommission überwiesen werden.

Der Antrag geht dahin: Provinziallandtag wolle unter Genehmigung des mit der Stadt Halle geschlossenen Vertrages vom 18. Januar 1910 beschließen, daß ein Provinzialmuseum in Halle a. S. auf dem von der Stadtgemeinde Halle dem Provinzialverbande übergebenen Grundstücke errichtet und dafür ein Kostenbetrag bis zur Höhe von 525 000 M. aufgewendet wird, zu dessen teilweiser Deckung das im Jahre 1884 vom Provinzialverbande der Witwen- und Waisen-Vergütungsschuld der Provinz übernommene Gewährleistungskapital von 300 000 M. Verwendung zu finden hat, während der Rest auf den Staatshaushaltsposten für 1910 und 1911 zu übernehmen ist.

Die erste Leistung über den Antrag findet, wie unsere Leser aus dem Verhandlungsbericht des Landtages erfahren werden, heute statt. Nach den üblichen Gegebenheiten wird der Antrag zunächst einer Kommission überwiesen werden.

unbedingt Folge zu leisten. Diese führten dann nach Schluß der Versammlung die „wohlhabendsten Klassen“ dem Hofplatz zu dem Ende der Großen Steinstraße Hütchen sie jedoch auf eine harte Schuttmastsetze, die sie gegen den Hofplatz zu errichten, ließ jedoch an der Großen- und Gottesackerstraße wiederholt auf die Polizeibeamten. Nun sah man sich genötigt, einen noch größeren Umweg zu machen, denn auch die Magdeburger Straße war, wie ein hochgehender Windsturm erprieß, nicht zu passieren. Man sah sich genötigt, die Straße zu verlassen, und die Magdeburger Straße „Spazierer“ also wohlvertraut die Straße zu verlassen, ließ jedoch an der Großen- und Gottesackerstraße wiederholt auf die Polizeibeamten. Nun sah man sich genötigt, einen noch größeren Umweg zu machen, denn auch die Magdeburger Straße war, wie ein hochgehender Windsturm erprieß, nicht zu passieren. Man sah sich genötigt, die Straße zu verlassen, und die Magdeburger Straße „Spazierer“ also wohlvertraut die Straße zu verlassen, ließ jedoch an der Großen- und Gottesackerstraße wiederholt auf die Polizeibeamten.

Nun sah man sich genötigt, einen noch größeren Umweg zu machen, denn auch die Magdeburger Straße war, wie ein hochgehender Windsturm erprieß, nicht zu passieren. Man sah sich genötigt, die Straße zu verlassen, und die Magdeburger Straße „Spazierer“ also wohlvertraut die Straße zu verlassen, ließ jedoch an der Großen- und Gottesackerstraße wiederholt auf die Polizeibeamten. Nun sah man sich genötigt, einen noch größeren Umweg zu machen, denn auch die Magdeburger Straße war, wie ein hochgehender Windsturm erprieß, nicht zu passieren. Man sah sich genötigt, die Straße zu verlassen, und die Magdeburger Straße „Spazierer“ also wohlvertraut die Straße zu verlassen, ließ jedoch an der Großen- und Gottesackerstraße wiederholt auf die Polizeibeamten.

Nun sah man sich genötigt, einen noch größeren Umweg zu machen, denn auch die Magdeburger Straße war, wie ein hochgehender Windsturm erprieß, nicht zu passieren. Man sah sich genötigt, die Straße zu verlassen, und die Magdeburger Straße „Spazierer“ also wohlvertraut die Straße zu verlassen, ließ jedoch an der Großen- und Gottesackerstraße wiederholt auf die Polizeibeamten. Nun sah man sich genötigt, einen noch größeren Umweg zu machen, denn auch die Magdeburger Straße war, wie ein hochgehender Windsturm erprieß, nicht zu passieren. Man sah sich genötigt, die Straße zu verlassen, und die Magdeburger Straße „Spazierer“ also wohlvertraut die Straße zu verlassen, ließ jedoch an der Großen- und Gottesackerstraße wiederholt auf die Polizeibeamten.

Nun sah man sich genötigt, einen noch größeren Umweg zu machen, denn auch die Magdeburger Straße war, wie ein hochgehender Windsturm erprieß, nicht zu passieren. Man sah sich genötigt, die Straße zu verlassen, und die Magdeburger Straße „Spazierer“ also wohlvertraut die Straße zu verlassen, ließ jedoch an der Großen- und Gottesackerstraße wiederholt auf die Polizeibeamten. Nun sah man sich genötigt, einen noch größeren Umweg zu machen, denn auch die Magdeburger Straße war, wie ein hochgehender Windsturm erprieß, nicht zu passieren. Man sah sich genötigt, die Straße zu verlassen, und die Magdeburger Straße „Spazierer“ also wohlvertraut die Straße zu verlassen, ließ jedoch an der Großen- und Gottesackerstraße wiederholt auf die Polizeibeamten.

Ein Nachspiel zur sozialdemokratischen Wahlrechtsreform.

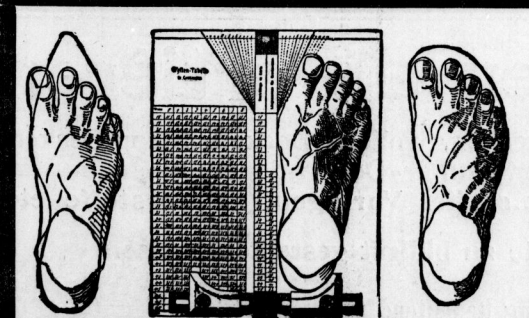
Am 16. Januar wurde im hiesigen „Volkspart“ eine sozialdemokratische Wahlrechtsreformverhandlung abgehalten. Nach Schluß zog eine Anzahl „Genossen“ trotz der polizeilichen Warnungen und Verbote in geschlossenem Zuge durch die Straßen. Den Demonstranten traten in der Geißstraße in der Nähe der Albrechtsstraße drei Polizeibeamte energisch entgegen und verordneten ihnen den Weitermarsch in Reih und Glied.

Weniger der Demonstranten traten die Beamten heftig zu stoßen und mit Gewalt der Freiheit eine Gasse zu bahnen. Einer der bedrängten Beamten erhielt wiederholt Fußtritte. Als er sich umschau, bemerkte er einen jugendlichen Arbeiter, der eben den Fuß in der augencheinlichen Absicht, einen kräftigen Tritt auszuführen, erhob. Der Beamte verbot ihm, weiter zu gehen und stellte ihn an der Freiheit. Der Arbeiter erklärte sich dem Schöffengericht als Heinrich, er habe wieder an der Versammlung im „Volkspart“ nach an den Straßendemonstrationen teilgenommen, sondern sei ganz zufällig in den „Trüffel“ hineingekommen. Das Gericht verurteilte dieser Angabe zwar den Glanzen nicht, war aber der Ansicht, daß der Angeklagte, gerade wenn er nur zufällig in den Zug geraten sei, doppelt verpflichtet gewesen wäre, den Bestrafungen der Polizeibeamten Folge zu leisten und sich aller Widerlichkeiten zu enthalten. Ein Polizeibeamter hat Heinrich nicht doch beim Ansetzen zum Fußtritt, sondern beim Treten selbst beobachtet. Das Schöffengericht hielt in Anbetracht der damaligen so überaus kümmerlichen Lage eine härtere Strafe für geboten. Heinrich wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

In der hiesigen Gefängnisfürsorgeanstalt fanden im Februar 699 Verurteilungen statt gegen 380 im Februar 1909. Von in Haftwachung traten im Februar 71 Einnahme gegen 54 im Februar 1909.

Kaufverträge. Für die amtlichen Konventionen der Lehrer und Lehrkräften an den Volk- und Mittelschulen sind von der Königlichen Regierung in Verzug folgende Aufgaben gestellt worden: 1. Die Verträge, welche der Jugend durch die Schuld- und Schulunterricht drehen, und die Verträge durch die Schule. 2. Wie ist das Leben Jesu in der Schule historisch-pragmatisch zu behandeln?

Deutsch-evangelischer Frauenbund. Zu dem Bericht über die Bedeutung der Frauenschulen von Pfl. von Vennigen ist noch hinzugefügt, daß darin von zwei Seiten der Frauenschule die Rede war: 1. von der sogenannten allgemeinen Frauenschule, welche laut ministerieller Verfügung jetzt ins Leben tritt und für Mädchen von 16 bis 18 Jahren bestimmt ist, welche die gehobene höhere Mädchenschule durchgemacht haben. Diese Frauenschule (Vogelzug) soll dazu dienen, jungen Mädchen der höheren Stände zu besserer Allgemeinbildung zu verhelfen und sie dadurch für ihren späteren Beruf tüchtig zu machen, sei es als Frau und Mutter, sei es in einem selbständigen Beruf außerhalb des Hauses. 2. Die soziale und christlich-soziale Frauenschule nimmt nur Schülerinnen von 20 oder mehr Jahren auf, die sich zu einem sozialen Berufe vorbereiten wollen, entweder in ehrenamtlicher oder besoldeter Stellung. Die Vortragende, als



In schwarz und farbig vorrätig.

Alleinverkauf für
Halle u. Umgegend

der beste deutsche Normal-Stiefel.

August Piri, Geiststrasse 10.

Wien, den 7. März, 1898. ...

Der die Uniform des Seebataillons ...

Folgenschwerer Orkan. ...

Berliner Handelsbriefe.

Berlin, 7. März. (Eigene Beobachtung) Die Börse feiert die neue Woche in ziemlich freundlicher Stimmung...

Udenburg, 7. März. (Eigene Beobachtung)

Der kaiserliche Hofzug hat um 10 Uhr 37 Min. den hiesigen Bahnhof verlassen. Der Großherzog und der Erbprinz...

Zum Besuch kaiserlicher Persönlichkeiten in Petersburg.

Petersburg, 7. März. Am Beginn der den Wohnungen von in Petersburg bevorstehenden Besuchen kaiserlicher Persönlichkeiten...

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 7. März. Gestern fand bei dem Sultan ein Galadinerie statt. Dem diplomatischen Korps...

Schwerer Verdrast.

London, 7. März. Dr. E. D. Blyden, der in Kansas City den Anteil seiner Frau mit Steinhilfen verpfichtet hat...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Udenburg, 7. März. Der Kaiser traf heute morgen 8 Uhr 45 Min. hier ein und wurde am Bahnhof vom Großherzog und dem Erbprinz begrüßt.

Die Nachrichten über den Berliner Demonstrationenzug übertrieben.

Berlin, 7. März. Die heute morgen verbreiteten Nachrichten, daß etwa 150 000-200 000 Personen an dem Demonstrationenzug...

Polen, 7. März. Gestern wurde hier der 45 Jahre alte Wairoroff...

Polen, 7. März. Gestern nachmittag landete bei Schwim ein russischer Militärkutschak mit drei russischen Offizieren...

Landsturm (Bohem), 7. März. Die Landst. Sig. meldet aus Pilsen...

Mannheim, 7. März. Der „Mannheimer General-Anzeiger“ meldet: Die Stadtlokation von Friedberg...

Rothenburg, 7. März. Die Insassen des gestern bei Rothenburg geleiteten deutschen Ballons...

Petersburg, 7. März. Ein neuer Gehhof in Dünaburg wurden ein Fräulein Goldschmidt und ihr Vater verhaftet...

Wien, 7. März. Aus dem Zentralfängnis in Carthagoa...

Wien, 7. März. Der Psychiatrophilosoph ist gestorben.

Philadelphien, 7. März. Die Unruhen erneuerten sich gestern...

Philadelphien, 7. März. Die Unruhen erneuerten sich gestern. Mehrere Personen, darunter eine Frau, wurden durch Schüsse...

Spargankeit im täglichen Gebrauch...

Spargankeit im täglichen Gebrauch und die Schaffung eines festen, zarten Teints sind die besten...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 7. März, 2 Uhr nachmittags.

Table with columns for various stock categories like Eisenbahn-Aktien, Wechsel-Kurse, and Goldsorten.

Carolinische Aktien

Table listing various stock prices under the heading 'Carolinische Aktien'.

Schluß-Kurse.

Table listing closing prices for various commodities and currencies.

Deutsche Anleihen.

Table listing prices for various German government bonds.

Schiffbau-Aktionen.

Table listing prices for various shipbuilding stocks.

Bank-Aktionen.

Table listing prices for various bank stocks.

Amsterdamer Staatspapiere.

Table listing prices for various Amsterdam government securities.

Banknoten.

Table listing prices for various banknotes.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 6. März, morgens 5 Uhr.

Table providing weather reports for various locations including Berlin, Hamburg, and others.

Industrie-Papiere.

Table listing prices for various industrial stocks.

Banknoten.

Table listing prices for various banknotes.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 7. März, früh 7 Uhr.

Table providing weather reports for various locations.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 7. März, früh 7 Uhr.

Table providing weather reports for various locations.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 7. März, 1 Uhr.

Table listing stock prices from the Leipzig stock exchange.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 7. März, früh 7 Uhr.

Table providing weather reports for various locations.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Getting

Gr. Steinstr. 12, part. u. I. Etage.

Bazar für Herren u. Damen.

Neue Herren-
Frühjahrs-Hüte
von Habig, Lincoln, Bonett & Co., Battersley.

Oster-Aufträge jetzt erbeten!

Eröffnung der Frühjahrs-Saison 1910!

Die neuen Stoffe für Herren- und Damen-Kostüme sind in glänzender Auswahl eingetroffen!

Neueste Herren-Moden! Neueste Modelle für Damen-Kleider!

Damen-Abteilung bedeutend erweitert durch Aufnahme:
Eleganter Damen-Hüte, Strümpfe in Flor, Wolle und Seide,
Damen-Schirme, Handschuhe in Glacé und Seide.

Heute besonders aparte Schaufenster-Ausstellung!

Saat-Kartoffel-Offerte.

Frühe Sorten: Blaue, Juli-Nieren, Kaiserfrone. Mittel-frühe: Knautscholde, neue Sorte: Royal Prince, englische Ware, zum ersten Male in Deutschland angebaut, feine Speisekartoffel, hohe Erträge, bester Ertrag für Magnum bonum, widerstandsfähig gegen Krankheiten. Spätere Sorten: Magnum bonum, Up to date, Inbuitre, Klara, Wohlbitum und bereits andere Sorten. Die Ware kann in reiner Saat und unfortiert geliefert werden. Jede auch größere Mengen Futter-Kartoffeln preiswert abzugeben. Offerte freibleibend.

Paul Otto, Halle a. S., Niemeysstr. 4.
Telephon 3329. Lager fr. Bauern-Konsum-Verein.

Aktien-Malzfabrik Niemberg.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am **Mittwoch, den 6. April cr., nachm. 4 1/4 Uhr** in **Hirschs Restaurant** am Bahnhof zu Niemberg stattfindenden **außerordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über projektierte Neubauten.
2. Bericht über den Verlauf der gegenwärtigen Kampagne.
Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß die Erklärungen sich vor Beginn der Generalversammlung unter Vorlegung ihrer Aktien oder von Bezeichnungen zu legitimieren haben, welche unter Angabe der Nummern nachweisen, daß ihre Aktien bei einer Behörde oder einem Bankkaufe hinterlegt sind.
Der Vorstand.
H. Hagl, Berner.
1282)

„THALIA“

Vergnügungs-
fahrten:
Oesterr. Lloyd
Triest.

III. Ostern in Palästina und Aegypten vom 18. März bis 10. April, Preise von ca. Mk. 425.— anfr.
IV. Nach Nordafrika, Spanien, Kanarische Inseln vom 16. April bis 18. Mai. — Preise von ca. Mk. 600.— anfr.
V. Nach Korfu, Sizilien, Tunis, Korrika, Genoa vom 25. Mai bis 9. Juni, — Preise von ca. Mk. 320.— anfr.
Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.
Sonderprogramm gratis bei den Vertretungen des Oesterr. Lloyd:
In **Halle a. S.** bei: **Max Lippmann, Volkmanstr. 4.** und bei der **Generalagentur des Oesterr. Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47.**

Original Strube's Schlanstedter Hafer

ist nach den Ergebnissen von hundert einwandfreier Anbauversuche bei unübertroffener Lagersicherheit die ertragreichste Hafersorte.

Seine Überlegenheit erwies er in folgenden Anbauversuchen: 123 Anbauversuche der D. L.-G. der Jahre 1901-1907, geleitet von Prof. Dr. Edler-Jena. Strube's Schlanstedter Hafer stand unter den angebauten 13 Sorten

im Kornertrage an erster Stelle im Strohertrage an zweiter Stelle

182 Anbauversuche der D. L.-G. der Jahre 1905-1907, geleitet von der Saatzuchtstelle der D. L.-G. Strube's Schlanstedter Hafer stand unter den geprüften 3 Sorten im Kornertrage an erster Stelle im Strohertrage an erster Stelle.

80 Versuche im Hauptverwaltungsbezirk Hannover der Jahre 1903-1905, geleitet von Generalsekretär Dr. Wiese-Hannover. Strube's Schlanstedter Hafer stand unter den 6 Sorten im Kornertrage an erster Stelle im Strohertrage an erster Stelle.

36 Versuche des Landwirtschaftlichen Hauptvereins II (Sachsen-Weimar-Eisenach) der Jahre 1906-1907, geleitet von Prof. Dr. Edler-Jena. Strube's Schlanstedter Hafer stand im Kornertrage an erster Stelle im Strohertrage an erster Stelle.

50 Versuche der Kgl. Württemb. Saatzuchtanstalt Hohenheim. Strube's Schlanstedter Hafer stand unter den 4 angebauten Sorten im Kornertrage an erster Stelle im Strohertrage an erster Stelle.

Da in allen diesen Versuchen nur die als ertragreichsten bekannten Hafersorten angebaut wurden, so ist es von besonderer Bedeutung, wenn Strube's Schlanstedter Hafer im Mittel einer so großen Anzahl von Versuchen in so scharfer Konkurrenz unter den verschiedensten Boden- und klimatischen Verhältnissen Sieger blieb.

Strube's Schlanstedter Hafer bewährte sich in vorstehenden Versuchen sowohl in trockenen als in feuchten Jahren, sowohl auf schweren als auf leichteren Bodenarten, und brachte in allen Versuchen der D. L.-G. Erträge bis über 30 Ztr. pro Morgen.

Meinen Prospekt bitten ich verlangen zu wollen. Derselbe enthält ausführliche Beschreibung folgender Original-Saaten, die sich gleichfalls ausnahmslos in zahlreichen unparteiischen Anbauversuchen als erstklassige ertragreichste Züchtungen erwiesen haben:

Original Strube's frühe Viktoria-Erbsen
Original Strube's grüne Viktoria-Erbsen
Original Nolo-Dreger's Allerfrüheste Gerste
Original Nolo-Dreger's Bohemia
Original Nolo-Dreger's Moravia

Ausverkauf! Original Strube's Roter Schlanstedter Sommerweizen sind: Original Nolo-Dreger's Imperial Typ A Preis: pro 1000 Kg. Hafer 290 Mk., Sommerweizen 320 Mk., Erbsen 400 Mk., Gersten 320 Mk. gegen Nachnahme ab Station. Bei Bezug von 500 bis 900 kg erhöht sich der Preis um 2 Mk., bei 50 bis 450 kg um 4 Mk. pro 100 kg. Sacke zum Selbstkostenpreis von 1 Mk. pro Stück. Für vollkommene Sortenreinheit und gute Keimfähigkeit leiste ich Garantie. Muster bereitwillig zu Diensten. Mein Originalsaatgut war in den letzten Jahren stets frühzeitig ausverkauft, ich bitte daher um rechtzeitige Bestellung. — Säcke und Plomben tragen meine obige Schutzmarke.

Fr. Strube, Saatzuchtwirtschaft, Schlanstedt B., Provinz Sachsen.

Heu! Prima und Durchschnitts-ware von 4,80 bis 4,90 Mf. franco Station abgeh. Offt. Offert. unter G. 255 an Hnn.-Exp. Gröndler, Halle a. S. (418)

Besser behütet als beklagt

sagt der Vorsichtige, darum automorsiert er, ehe Krankheit in seinem Hause ist, um sich vor Ansteckung zu schützen!



Donnerstag, den 10. d. Mis. treffe ich mit ca. 50 Stück prima **Holsteiner und Siedländer Wagenpferden** sowie **schweren dänischen Ackerpferden** ein.

Halle S., **Fr. Zwickert.**
Delischstr. 8. Telephon 2921.

Wanderarbeiter

beschäftigt für die Provinz Sachsen, Anhalt und die thüringischen Staaten
Arbeitsnachw. d. Landwirtschaftsk. Sachsen,
Halle S., Riebeckplatz. I. d. Prov.

Preussische Boden-Credit-Akten-Bank.

Die am 1. April cr. falligen Coupons unserer Hypothekenbriefe werden vom 15. März cr. ab in Halle a. S. bei Bank für Handel u. Industrie, Filiale Halle a. S., Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S., Hallescher Bankverein von Kulsch, Kamptz & Co., Com.-Ges. a. Akt., Herrn H. F. Lehmann, Herrn Reinhold Stecker, eingelöst.
Die Coupons bitten wir auf der Rückseite mit dem Firmenstempel versehen zu wollen.
Berlin, im März 1910.
Die Direktion.

Gut Wohnhaus

erhaltenes, Nordviertel, für eine oder zwei Familien, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter **Z. h. 489** an die Exped. d. Btg.

Stroh

kaufe ab allen Stationen und erhalte Angebote von Quantum, Sorte und Lieferzeit gegen vorherige Abnahme. (4380)
Max Abraham, Magdeburg.
— Strohspezi. —

Gesundes Viezenheu, gesundes Luzerneheu

hat abzugeben
August Holtz, Hienstedt.

Gebrauchte Pianos.

tabellos erhalten, 275 Mf., 375 Mf. und 400 Mf. usw. zu verkaufen. **Volle Garantie.**
18905
R. Doll, Gr. Ulrichstr. 33.

Lindenblütenhonig

gaugantiert rein, Rohstoff 10 Mf., verbleibt frei per Nachnahme
R. Schneider, Wehrer, Eberburg d. Staßfurt.

Stämme in jeder Stärke

werden gut angefrucht bei
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Stidereien und Einfäße

zu Wäße, Kleider u. Blusen, Schweizer- u. Wauener-Jahrl. **Echte Wädeci-Sandstidereien** als: Hemden, Garnitur, Tischendtücher, Langweiten u. dergl. alles in groß. Auswahl, bill. Preisen u. 75 Mf. Thomashofstr. 8 III

Geldverkehr.

100000 Mk.
auf Hypothek auszuliehen, am liebsten auf Kdce. Off. sub. Z. a. 484 a. d. Exp. d. Btg. erbeten.

Verloren.

Zwei Jagdhunde (braun) entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. (4390)
Blößen Nr. 12.

Erich Heine,

Goldschmied, Gr. Ulrichstrasse 35,
erlaubt sich auf die Ausstellung von **Konfirmationsgeschenken**
in seinen Schaufenstern ergebenst aufmerksam zu machen.

Gicht

und Rheumatismskrankte finden Seilung durch ein unübertroffenes Mittel, welches als Fischbeilage genommen werden kann. Seine Wirkung ist: Stillen, feine Salbe. Bei Gicht u. 1,50 franco. **Julend. Anfr. u. H. Z. Zwaidenbanf, Karlsruhe.**

Verlangte Personen.

In m. Soloniatu, Engros-Geschäft ist eine **Lehrlingsstelle** frei. Zeugnis 3. einj.-frei. (4188)
Erhard, Liebau, Halle a. S.

Gewandt. Kindermdch.,

das schon in besserem Hause gedient, 1. Mai gesucht. Frau **Dr. Knoke, Albrechtstr. 35 I.**

Personen-Angebot.

Verwalter sucht Stelle sof. ab 1. 4. 1910 bei 500 Mf. Geh. 22 Z. alt, sehr empfl., Landwirt, einj.-frei, Zeugnis, militärr., dch. **Wilhelm Baum, Stellenvermittler, H. Klausstr. 14 I.**

Junger Berwalter,

20 J. alt, militärr., bisher in der väterlichen Wirtschaft tätig, sucht 1. 15. März oder 1. April **Verwalter.** Z. v. 480 bitte an die Exped. d. Btg. zu senden. (4184)

Mietgesuche.

Mantel für Bauerngut, Solarium ohne Lehgebild suchen I. April Stellung durch **Franz Anna Fiedler, Stellenvermittlerin, Al. Ulrichstr. 9.**

Mietgesuche.

Älterer Herr mit Fräulein sucht für 1. October Wohnung (Sommerseite) von 5-6 Zimmern mit Zubehör, insbesondere Inventar. Obere Stein-, untere Magdeburger, Anfangs Bürgerstraße bevorzugt. Offerten mit Plan und Preisangabe unter **Z. a. 488** an die Expedition d. Zeitung erbeten. (1120)

Junge Mädchen

gesucht, welche sich zur weit. Ausbildung in Halle aufhalten, finden gutem. **Benkion Götschke, Halle a. S., Marktstr. 12.** Eingang neue Bromende.

Institut Volk

Zimmern in Thür. Einj.-Fähr., Prim.-Abitur. (Ex) **Schnell, Fischer, Str. 11a.**

Bad Suderode, Harz.

Junge Mädchen finden herrliche Aufnahme zur gründl. Erlernung des Rodens, Haushalts, Ackerbau der Gegend. (3202)
Benkion Villa Pusch.

Dr. Kramers Institut,

Harburg a. E. Bewährte Anleitung zur launig. Vorbereitung und zum Einjährigen-Examen (Rechtswissenschaften) 1909 behandelnd 34. Einjährige am 19. Sept. bestanden, außerdem sämtliche Prüfungen. **Unser Schulpenfionist.** (1219)
Neuheiten in Kopschneidkämmen billigst in der Parfümerie (4376)
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91

Konfirmationsgeschenke

empfehlen in großer Auswahl **Juwelier Tittel, Gärnerstr. 12.**

Familiennachrichten.

Adolf Greter
Margarete Greter
geb. Lühr
vermählt.
Verlobt: **Franz Margarete** **Thomas** mit **Hrn. Robert** **Wolff** **Wagner** (Weiß-Weipzig). **Hrn. Hann** **Verken** mit **Hrn. Lehrer** **Karl** **Bieger** (Schubert-**Rienburg** a. E.). **Hrn. Arvid** **Hudob** mit **Hrn. Paul** **Städter** (Chemnitz). **Hrn. Am** **Stinner** mit **Hrn. Königl. Hofschreiber** **Max** **Wagner** (Görlitz). **Hrn. Margarete** **Odbick** mit **Hrn. Dr. phil.** **Gesfried** **Fund** (Strehlitz-Stein).
Geboren: **Ein** **Sohn** **Hrn. Kurt** **Wintler** (Ramburgh). **Hrn. G.** **Wagnon** (Lanzshof, St. Marienburg, Weipzig).
Getorben: **Hr. Wilhelm** **Heiter** (Eudard **Heimann** (Buckenheim). **Hr. Edmund** **Wagner** (Weipzig). **Hr. Albert** **Wagner** (Weipzig). **Hr. Expeditur** **Franz** **Wagner** (Weipzig). **Hr. Rentier** **Wilhelm** **Lue** (Merseburg). **Hr. Julie** **Grafen** **reuter** geb. **Straubel** (Könnern).

25. Provinzial-Landtag.

(Original-Bericht.)

Merseburg, 6. März 1910.

Der 25. Landtag der Provinz Sachsen wurde heute im Provinzial-Landtagsgebäude unter althistorischen Stadt Merseburg feierlich eröffnet. Der Eröffnung ging der übliche Festgottesdienst im prächtigen Dom des Merseburger Schloßes voraus, an dem die Spitzen der Behörden von Staat, Provinz und Stadt sowie der kommandierende General des 4. Armeekorps General der Inf. Eggeling von Benedendorf und von Sönderling u. a. teilnahmen. Die Festpredigt hielt wieder der Stabskapitän Prof. Bihorn, dessen geistvolle Ausführungen dahin ausgingen, daß die Arbeit des Landtages dem Staat und der Provinz zum Segen gereichen möchte.

Mittags 12 Uhr versammelten sich die Abgeordneten im Plenarsitzungslokal des Ständehauses. Die Tribunale waren dicht besetzt. Der Apl. Kommissar Oberpräsident Eggeling von Sönderling eröffnete die Tagung mit folgender bemerkenswerten Ansprache:

Hochgeehrte Herren!

Zunächst Hochachtung dem Kr. Majestät des Königs vom 8. Januar d. J. habe ich Sie zum 25. Provinziallandtag der Provinz Sachsen auf heute hierher berufen und heiße Sie bei Ihrem Zutritt herzlich willkommen.

Stand Ihre vorjährige außerordentliche Tagung unter dem Einbruch der über mehrere Teile der Provinz hereinbrechenden Hochwasserfluten, so können wie heute mit Dank anerkennen, daß die Schäden infolge günstiger Witterungsverhältnisse und wirksamer Bekämpfung nicht ganz den befristeten Umfang angenommen haben, und daß durch die kräftige Hilfe des Staates und der Provinz sowie durch die reichen Spenden aus allen Teilen des Vaterlandes die Geschädigten in ihrem Nahrungszustand erhalten und die betroffenen Gegenden vor erheblichen dauernden Kulturverlusten bewahrt worden sind. Vor dem Bericht über die vom Provinzialverband des Geschiedenen geleistete Hilfe wird Ihnen ein Antrag des Provinzial-Ausschusses auf Abschließung einer geringen Summe zu gleichem Zwecke zugehen, der gewiß Ihre Billigung finden wird.

Ihre hauptsächlichste Tätigkeit wird dem wiederum für zwei Jahre aufgestellten Haushaltsplane der Provinz getrieben sein, umso mehr, als der Vorschlag mit erheblichen Mehrbeträgen im Ordinarium wie im Extraordinarium abschließt.

Die gesteigerten Anforderungen, wie das Wachstum der Provinz an Bevölkerung und wirtschaftlicher Entwicklung, an neuen und erweiterten Aufgaben der Selbstverwaltung sie mit sich bringt, treten Ihnen im Vorschlag neben den höheren eigentlichen Verwaltungsaufgaben die des Schulwesens, des öffentlichen Gesundheitswesens, des Verkehrs, wie sie seit Jahren andauernde wirtschaftliche Aufwärtsbewegung und die immer stärkere Verwendung der Straßfahrzeuge verursacht, nicht mehr leicht halten; sie muß vergrößert und verbessert, namentlich auf dem Gebiete der Eisenbahn und des Kleinflottenverkehrs, wenn das Schaulust nicht in einen Verkehrsstagnation und unwirtschaftlichen Zustand herabfallen soll. Nach dem ausgearbeiteten Plane sollen die Chausseen in den kommenden 15 Jahren auf den erforderlichen Stand gebracht und dazu zunächst für die Unterhaltungskosten verwendet werden. Hand in Hand damit soll für die Unterhaltung des Kreis- und Gemeinde-Verkehrs in den beiden Etatsjahren ein Mehraufwand von je 25 000 Mk. und für die folgenden von jährlich 100 000 Mk. gehen und zur Finanzierung schon vorliegender, aber wegen Mangels an Mitteln von der Prämierung zurückgestellten Projekte eine Anleihe von 1 Million Mark dienen.

Auch für die weitere Förderung des Kleinbahnbaues ist eine neue Anleihe vorgesehen. Dem Dienste mehr der Wissenschaft als der Kunst ist der nach mehreren Beschlüssen nunmehr fertig gestellte Plan für die Erbauung des Provinzial-Museums genehmigt, für welchen neben Verwendung eines verfügbaren Kapitals von 300 000 Mk. eine Anleihe von 225 000 Mk. aufgenommen werden soll.

Angedacht der gesunden wirtschaftlichen Entwicklung der Provinz, ihrer zunehmenden und fruchtbringenden Vermögensvermehrung und im Vergleich mit der fast durchweg höheren Belastung der übrigen Provinzen der Monarchie erscheint die stärkere Anspannung der Steuerkraft, wie sie der Vorschlag bedingt,

wenn auch erheblich, so doch keineswegs ungewöhnlich oder gar bedenklich.

Was die wichtigeren Einzelvorlagen anlangt, so werden Sie sich mit der Frage der Wanderarbeitsstätten an der Hand des Berichts der vom 24. Prov.-Landtag eingesetzten Erörterungskommission über das Wanderarbeitsstättenwesen in Westfalen und Slesien von neuem zu beschäftigen Gelegenheit haben und ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die eben und menschenfreundlichen und zugleich wirtschaftlichen Zwecke des Wanderarbeitsstättenwesens die etwa noch obwaltenden Bedenken besiegen und Sie zur Annahme einer entsprechenden Vorlage bestimmen werden.

Von der Staatsregierung wird Ihnen der Entwurf zu einem neuen Tarif der von den preussischen Armeeverbänden zu erhaltenden Armenpflegelohnen zu gutachtlicher Begutachtung zugehen, welcher zehnjährige Veränderungen in den Normalfällen und mehrfache Vereinfachungen gegen den bisherigen Zustand vorseht.

Die ländlichen Fortbildungsschulen mehr und mehr in ihrem Werte für die Erziehung und bessere Ausbildung der schulentlassenen männlichen Jugend erkannt und geschätzt, können erfahrungsgemäß nur mit Hilfe der Schulpflicht zu allgemeiner Ausbreitung gelangen. Wenn Sie, hochgeehrte Herren, dem Vorschage anderer Provinzen folgend und gestützt auf das bereits vorliegende Statut der Landwirtschaftskammer der Provinz, bei der Landesregierung die gesetzliche Einführung dieser Schulpflicht beantragen, so werden Sie einen beabsichtigten Schritt zum Besten der ländlichen Jugend und zur Wohlfahrt der Provinz tun, umso mehr, wenn Sie auch die zweite Vorberatung, die Ausbildung geeigneter Lehrer für diese Schulen, durch Dotierung eines Ausbildungs-Schulganges neben den staatlichen Kurzen unterstützen.

Einen lange und dringlich empfundenen Bedürfnis entspricht der Plan der Errichtung einer „Höhehaltstasse der Kommunalverbände der Provinz Sachsen“, wozu der Provinzialverband seine starke Hand legen soll, um den Unternehmern und Gemeindeführern die nötige und das Risiko der Aufzucht für erleichtert und ihnen zugleich eine weitergehende Fürsorge für ihre Angestellten ohne Überbürdung zu ermöglichen.

Hochgeehrte Herren! In der Gewißheit, daß, wie bisher stets, so auch diesmal getragen von dem Gefühl Ihrer Pflichten wie von dem Ernst einer durch vielfach freuzugende Erörterungen erregten Zeit, zugleich aber auch erfüllt von der unwandelbaren Liebe und Treue zu unserem allerburchlauchtigsten Herrn Königs und Kaisers Majestät Sie Ihre Arbeiten zum Ziel und Besten Ihrer Heimatprovinz vollführen werden, erlaube ich den 25. Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen für eröffnet.

Den Altersvorsitz übernimmt darauf Hg. Major von Basse und brachte das Kaiserhoch aus. Anschließend erfolgte die Feststellung der Beschlussfähigkeit des Hauses und danach die Wahl des Landtags-Präsidenten. Diese erfolgt durch Zufall und wurden die Hg. Graf v. Bartenleben, Major von Basse und Oberbürgermeister a. D. Schneider-Magdeburg wiedergewählt.

Präsident Hg. Graf v. Bartenleben übernimmt den Vorsitz und dankt für das erwiesene Vertrauen. Nach Wahl der Schriftführer nimmt der Präsident den verstorbenen Landtags-Abgeordneten Grafen v. Affenburg-Rallecken, Baron v. Gierke-Berlin und Rentier und Reichstags-Abgeordneten Schmidt-Halle einen kurzen Nachruf. Die Abgeordneten haben sich hierbei von ihren Plätzen erhoben.

Darauf erfolgt die Verlesung von Mitteilungen, der Vorlagen und Petitionen sowie die Wahl der Kommissionen.

Schluss der Sitzung 12 Uhr.
Nächste Sitzung Montag vormittag 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die ersten Lesungen des Etats, der Etatsübersichtungen, Nachzahlung des erhöhten Wohnungsbauzuschusses, Errichtung einer Ruhegehaltskasse für die Kommunalverbände, ländlichen Fortbildungsschulwesen, Errichtung einer Heilanstalt und eines Provinzial-Museums.

Vermishtes.

Oberleutnant Hofrichter. Die Untersuchung gegen Oberleutnant Hofrichter wird demnächst beendet werden. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, soll die Einberufung eines Kriegesgerichtes gegen Hofrichter beantragt werden. Die anfänglichen Indizien wurden durch die dreimonatige Untersuchung erweitert und vertieft. Die unterliegenden Verze erklären Hofrichter für geistig normal, aber für einen Simulanten. Er täuschte Dummheitsanfalle, plötzliche Gemütsabwesenheit und religiöse Wahnvorstellungen vor. Er versuchte auch verächtlich, an gewisse Abwehrlichkeiten seiner persönlichen und physischen Lebens glauben zu machen, und wollte wiederholt eine Verbindung mit der Außenwelt herstellen, um die Zuegen zu beeinflussen. Durch die Nachforschungen in der Angelegenheit Marianiowisch ist die Untersuchung gegen Hofrichter verzögert worden.

Dem Einbruch auf Schloss Arenfels. In den Berliner Blättern waren sonner Meldungen aufgenommen, denen zufolge die Spuren des Einbruchs auf Schloss Arenfels nach Wien weisen sollten. Dazu wird jetzt mitgeteilt, daß das nicht den Tatsachen entspricht. Die bei dem Kaiser Goldschmidt zum Verkauf angebotenen goldenen Krallen stammen aus Bonn, nicht aber aus dem Niebühl auf Schloss Arenfels. Von den Spürhunden hat man noch keine Spur trotz energischer Nachforschungen. Augenscheinlich haben sie mit ihrer Beute das Ausland erreicht.

W. Die Streifenenden in Philadelphia haben sich bereit erklärt, sich einem Schiedsgericht zu unterwerfen, wenn sie vorher wieder eingeführt werden. Es ist aber unabweisbar, daß die Arbeiter diese Bedingung annehmen werden. Es geht das Gericht, die Streifenenden beschäftigen, den Präsidenten Tafel um seine Vermittlung zu bitten. Bei den Zutritten am Sonnabend bewarfen Männer, Frauen und Kinder die Straßenbahnwagen und die Polizei mit Steinen. Die Schutzleute machten von ihren Stöcken Gebrauch, wobei zahlreiche Verletzungen verurteilt wurden.

Frühling-Wanderung verfrachtet. Zu der Meldung aus Vancouver, beim Rogers-Paß habe sich ein Auwänterung ereignet, bei dem 50 Wanderer umgekommen seien, wird von dort noch weiter gemeldet: Die beim Rogers-Paß durch eine Lawine Verdrückten gehörten zu einer Gruppe von 100 Arbeitern, meistens Japaner und Italiener, die gerade damit beschäftigt waren, die Gleise der Kamohien-Pacific-Railway vom Seaside freizulegen, als ein neuer Auwänterung erfolgte.

W. Der Ausbruch der Ruhrkrankheit in Paris. Man meldet von dort: Am Sonntag war das Gerücht verbreitet, daß der Sekretär des Syndikats der Elektriker, Renaud, wegen des anlässlich des Ausbruches der Ruhrkrankheit erlassenen Verurteils strafrechtlich verfolgt werden sollte. Renaud erklärte einem Verdrückter: Man irrt sich, wenn man glaubt, daß ich deswegen angeklagt habe. Ich wollte das Publikum nur davon warnen, fahrlos zu benutzen, die nicht mehr entsprechend insstand gehalten werden.

W. Im Laufe der Untersuchung wegen der Arsenal- und Toulon-Verbrechen sind mehrere Beamte betroffen worden, und bei mehreren Verurteilungen keine Kontenkontrollen bezuglos angeordnet haben. Ich wollte das Publikum nur davon warnen, fahrlos zu benutzen, die nicht mehr entsprechend insstand gehalten werden.

Freisprechung Schmids. Wegen Unterbringung von 81 000 Mark verhandelte die Strafammer in Offen in zweiseitiger Verhandlung gegen den früheren Rechnungsführer Schmidt der Verurteilung. Die in Offen-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb. Der Angeklagte wurde im Juli 1908, daß der Geldbetrag von fremder Hand geöffnet und 4000 Mk. und Belege über Zahlungen von 81 000 Mk. gestohlen worden seien. Schmidt wurde verurteilt, weil man annahm, daß der Einbruch fingiert gewesen sei, um jahrelange Verurteilungen zu vermeiden. Schmidt bestritt in der Verhandlung die Schuld. Da das Gericht sich nicht von der Schuld Schmids überzeugen konnte, wurde dieser freigesprochen.

Die Scheidung im Hause Affor. Die endgültige Scheidung von Frau John Jakob Affor gibt ihr das Recht, ihren Mädchennamen Ada Lovle Willings künftighin wieder zu führen und wieder zu heiraten. Weiter ist in der Scheidung festgesetzt worden, daß sie ihre acht Jahre alte Tochter Ada Alice zur Erziehung zuweisen erhält, während der im Jahre 1901 geborene William Vincent Affor im Hause seines Vaters, des Malers John Jakob Affor, verbleibt. Entgegen allen anderen Meldungen sei bemerkt, daß über die Jahresrente, die der Multimillionär seiner geschiedenen Frau zu geben hat, noch nichts Endgültiges festgesetzt ist. Doch heißt es, daß letztere jährlich 4 Mill. Mk. erhalten wird.

(Fortsetzung des reaktionellen Teiles nächste Seite.)

Mandli
Neu eingeführt!
The Kaiser
Cigaretten
7-12 Pfg. pro Stück.

Gardinen. Teppiche.
Stores, Halbtstores, Brise bises, Zugvorhänge, Bettdekorationen, Tüllbetdecken, Zierdecken, Tüll- u. Spachtel-Kanten, Kongress- und Vorhangstoffe, Gobelins, Sofakissen, Dekorationsstoffe.
Läuferzeuge, Vorleger, Tisch- und Diwandecken, Dekorationen, Portièren, Fensterborten, Schlafzimmer-Garnituren, Metall-Bettstellen, Steppdecken, Möbelstoffe, Möbelplüsch.
Hervorragend grosse Auswahl in allen Artikeln vom einfachsten bis feinsten Genre.
Verkauf wie immer zu denkbar billigsten Preisen.
Reste und Restbestände von Gardinen und Dekorationen fabelhaft billig.
Brummer & Benjamin
32/33 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Eine Sonderbesprechung. Eine Frau, die in drei Jahren...
Eine Frau, die in drei Jahren...
Eine Frau, die in drei Jahren...

Einem St. Genesien...
Einem St. Genesien...
Einem St. Genesien...

Daldisches Kunleben.

Stadttheater. Die letzten...
Die letzten...
Die letzten...

Die Besetzung der Rollen...
Die Besetzung der Rollen...
Die Besetzung der Rollen...

Die Kompositionen...
Die Kompositionen...
Die Kompositionen...

Die Kompositionen...
Die Kompositionen...
Die Kompositionen...

Die Kompositionen...
Die Kompositionen...
Die Kompositionen...

Die Kompositionen...
Die Kompositionen...
Die Kompositionen...

Die Kompositionen...
Die Kompositionen...
Die Kompositionen...

undbühnen...
undbühnen...
undbühnen...

undbühnen...
undbühnen...
undbühnen...

undbühnen...
undbühnen...
undbühnen...

undbühnen...
undbühnen...
undbühnen...

undbühnen...
undbühnen...
undbühnen...

undbühnen...
undbühnen...
undbühnen...

undbühnen...
undbühnen...
undbühnen...

undbühnen...
undbühnen...
undbühnen...

undbühnen...
undbühnen...
undbühnen...

undbühnen...
undbühnen...
undbühnen...

Compendien...
Compendien...
Compendien...

Compendien...
Compendien...
Compendien...

Compendien...
Compendien...
Compendien...

Compendien...
Compendien...
Compendien...

Compendien...
Compendien...
Compendien...

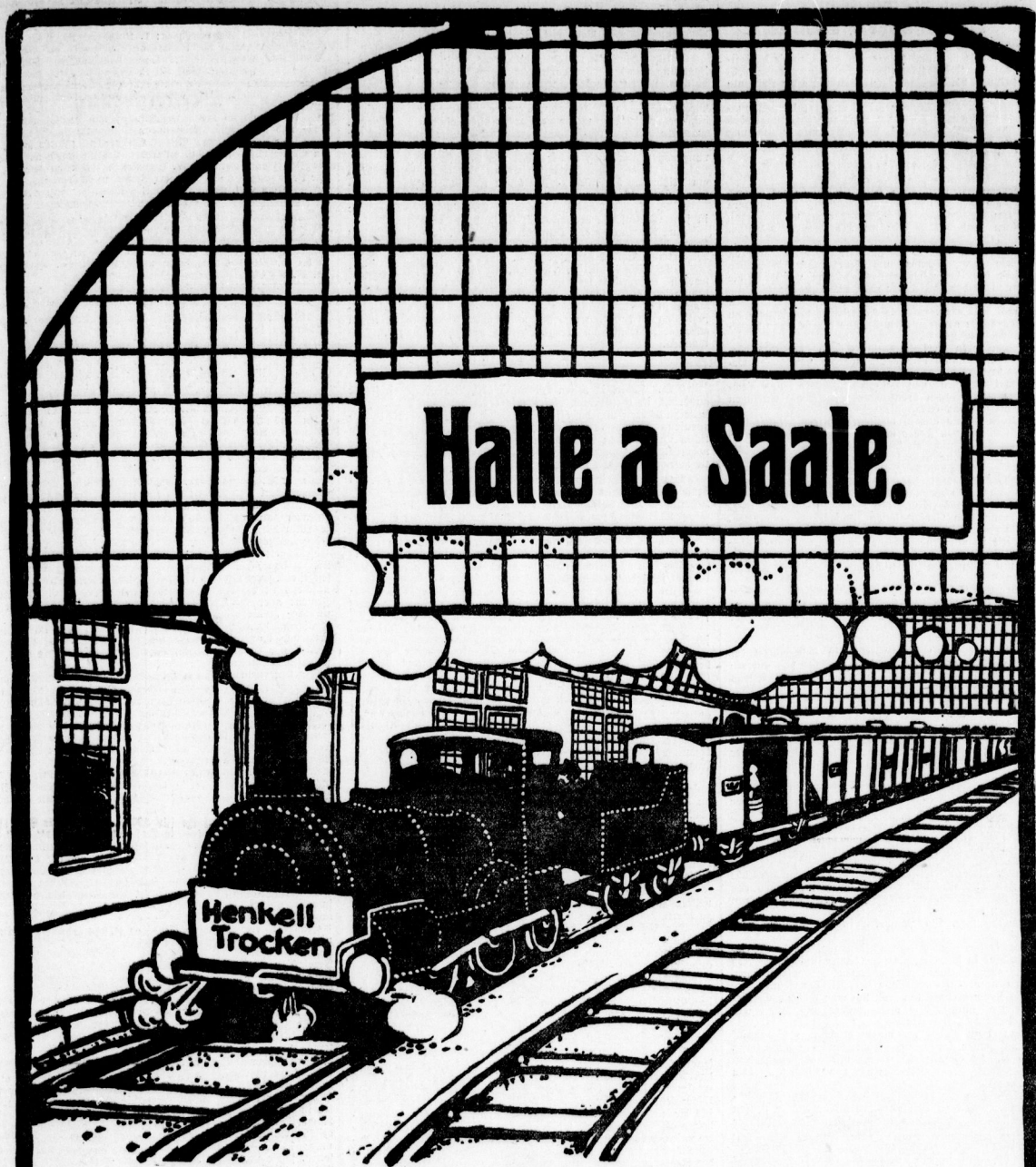
Compendien...
Compendien...
Compendien...

Compendien...
Compendien...
Compendien...

Compendien...
Compendien...
Compendien...

Compendien...
Compendien...
Compendien...

Compendien...
Compendien...
Compendien...



Wiederum eingetroffen in Halle a. S.
ist am 4. März

=== eine Waggonladung ===

Henkell Trocken

bei der Weingrosshandlung

Franz Traeger,

Hoflieferant.

Rannischestr. 22-23. — Fernspr. Nr. 500.

HENKELL & Co.



Möbelfabrik C. Hauptmann

HALLE A. S., Wohnungseinrichtungen
Poststrasse 3 und
Kl. Ulrichstr. 36a u. b.
U. Brautausstattungen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

W. Geiselen, 7. März. (Familienratung.) Ein Ehemann
Zeh wurden getötet vormittag ein etwa 13-jähriges
Mädchen und ein einjähriger Knabe tot aufgefunden.

— Königrode (Südharz), 5. März. (Aufhebung der
Personenpost.) — Holzpreise. — Februar-Krüten.
— Waidnisse. Wie bekannt verläuft, wird am 1. April die
Personenpost Wippa-Paragerode mit einer Karrielpost

— Dömitz, 6. März. (Landwirtschaftlicher Verein.)
Wieder einmal hatten sich die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins
Dömitz versammelt, um den angekündigten Vorträgen zu lauschen, zu denen

— Dömitz, 6. März. (Unfall.) — Städtisches.
— Dorfkräuter. — Städtisches. — Städtisches.
— Dorfkräuter. — Städtisches. — Städtisches.

— Hitterfeld, 6. März. Der landwirtschaftliche
Verein der Kreise Hitterfeld-Delitzsch hält nächsten
Donnerstag seine diesjährige Sitzung im Hotel Europa hier-

— Magdeburg, 6. März. (Mercurialer Stenogramm)
auf ein Mädchen.) Am hellen Tage wurde ein aus dem Hofen-

— Magdeburg, 6. März. (Steletztunde.) In den bereits
gemeldeten zwei Steletztunden wird weiter mitgeteilt, daß bei dem

— Magdeburg, 6. März. (Steletztunde.) In den bereits
gemeldeten zwei Steletztunden wird weiter mitgeteilt, daß bei dem

— Magdeburg, 6. März. (Steletztunde.) In den bereits
gemeldeten zwei Steletztunden wird weiter mitgeteilt, daß bei dem

— Magdeburg, 6. März. (Steletztunde.) In den bereits
gemeldeten zwei Steletztunden wird weiter mitgeteilt, daß bei dem

— Magdeburg, 6. März. (Steletztunde.) In den bereits
gemeldeten zwei Steletztunden wird weiter mitgeteilt, daß bei dem

— Magdeburg, 6. März. (Steletztunde.) In den bereits
gemeldeten zwei Steletztunden wird weiter mitgeteilt, daß bei dem

— Magdeburg, 6. März. (Steletztunde.) In den bereits
gemeldeten zwei Steletztunden wird weiter mitgeteilt, daß bei dem

— Magdeburg, 6. März. (Steletztunde.) In den bereits
gemeldeten zwei Steletztunden wird weiter mitgeteilt, daß bei dem

— Magdeburg, 6. März. (Steletztunde.) In den bereits
gemeldeten zwei Steletztunden wird weiter mitgeteilt, daß bei dem

— Magdeburg, 6. März. (Steletztunde.) In den bereits
gemeldeten zwei Steletztunden wird weiter mitgeteilt, daß bei dem

— Magdeburg, 6. März. (Steletztunde.) In den bereits
gemeldeten zwei Steletztunden wird weiter mitgeteilt, daß bei dem

Sport und Jagd.
— Frankfurt a. M., 5. März. Dem heutigen Preisreiten
des Prinzen von Preußen im Rennstall im Bundesklub wohnten bei der

Verichtsaal.
— L. Hoheneich, 6. März. (Verleumdung eines
Bauern.) Durch das „Vollblatt“ der Redakteur
Hoheneich vom 26. März 1909, war im November d. J.

— W. Weimar, 6. März. (Mord und Selbstmord.)
Vorgestern abend 7 Uhr schloß der 60 Jahre alte Arbeiter Born die
54-jährige geliebte Frau Kramer nach vorhergegangenem, heftigem

— W. Weimar, 6. März. (Mord und Selbstmord.)
Vorgestern abend 7 Uhr schloß der 60 Jahre alte Arbeiter Born die
54-jährige geliebte Frau Kramer nach vorhergegangenem, heftigem

— W. Weimar, 6. März. (Mord und Selbstmord.)
Vorgestern abend 7 Uhr schloß der 60 Jahre alte Arbeiter Born die
54-jährige geliebte Frau Kramer nach vorhergegangenem, heftigem

— W. Weimar, 6. März. (Mord und Selbstmord.)
Vorgestern abend 7 Uhr schloß der 60 Jahre alte Arbeiter Born die
54-jährige geliebte Frau Kramer nach vorhergegangenem, heftigem

— W. Weimar, 6. März. (Mord und Selbstmord.)
Vorgestern abend 7 Uhr schloß der 60 Jahre alte Arbeiter Born die
54-jährige geliebte Frau Kramer nach vorhergegangenem, heftigem

Caligie
Wohlgeschmeckendes, milde und
unverträglich wirksame
Abführmittel
„Caligie“ ist der ursprüngliche und echte
Californische Feigensyrup.

MAGGI'S Suppen
in der täglichen Suppe! Neben den meistge-
brauchten Sorten von
MAGGI'S Suppen Schutzmarke
Kreuzstern
— wie Reis, Tapioka-Julienne, Grünkern, Nudeln, Erbsen — gibt
es noch eine Reihe anderer, ebenso vorzüglicher Suppen, z. B.
Kartoffel, Reis-Butter, Erbsen mit Reis, Tapioka, Eierkorn, Gersten
(Graupen) usw. Bitte, machen Sie auch damit einen Versuch!

